

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium

Sekundarstufe I und II

Fach Kunst



Gymnasium in den Filder Benden, Moers

(Stand 20.9.2023)

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	4
Lehr- und Lernmittel.....	5
Medienkonzept:.....	6
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:	7
Das Fach Kunst am Gymnasium Filder Benden	8
Entscheidungen zum Unterricht.....	9
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	10
Sekundarstufe I.....	11
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 und 6:	12
Übergeordnete Kompetenzen:	12
Jahrgangsstufe 5 – 1. Unterrichtsvorhaben:	13
Jahrgangsstufe 5 – 2. Unterrichtsvorhaben:	14
Jahrgangsstufe 5 – 3. Unterrichtsvorhaben:	15
Jahrgangsstufe 5 – 4. Unterrichtsvorhaben:	16
Jahrgangsstufe 6 – 1. Unterrichtsvorhaben:	19
Jahrgangsstufe 6 – 2. Unterrichtsvorhaben:	21
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7 bis 10:	23
Übergeordnete Kompetenzen:	23
Jahrgangsstufe 7 – 1. Unterrichtsvorhaben:	24
Jahrgangsstufe 7 – 2. Unterrichtsvorhaben:	25
Jahrgangsstufe 7 – 3. Unterrichtsvorhaben:	27
Jahrgangsstufe 8 – 1. Unterrichtsvorhaben:	29
Jahrgangsstufe 8 – 2. Unterrichtsvorhaben:	30
Jahrgangsstufe 8 – 3. Unterrichtsvorhaben:	32
Jahrgangsstufe 9 – 1. Unterrichtsvorhaben:	33
Jahrgangsstufe 9 – 2. Unterrichtsvorhaben:	34
Jahrgangsstufe 10 – 1. Unterrichtsvorhaben:.....	36
Jahrgangsstufe 10 – 2. Unterrichtsvorhaben:.....	37
Sekundarstufe II	39
Studentafel / Stundenverteilung in der Oberstufe (G9)	39
Projektkurs Kunst.....	39
Besondere Lernleistung	39
Klausurzeiten.....	40
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldungen	41

Qualitätssicherung und Evaluation	41
Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle	41
Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	41
Überarbeitungs- und Perspektivplanung	41
Unterrichtsvorhaben für die Erprobungsphase:.....	42
Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase	47
Tabellarische Auflistung der Kompetenzen aus dem Kernlehrplan	60

Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das Gymnasium in den Filder Benden befindet sich in Moers direkt am Moerser Stadtpark im ländlichen Raum und ist ein vier- bis fünfzügiges Halbtagsgymnasium.

Im derzeitigen G9 Unterrichtsmodell wird das Fach Kunst in jeder Jahrgangsstufe mindestens einstündig unterrichtet. In der Erprobungsphase findet der Kunstunterricht in der Klasse 5 ganzjährig als Doppelstunde statt, in der Klasse 6 im ersten Halbjahr als Doppelstunde und im 2. Halbjahr als Einzelstunde. In der Klasse 8 wird Kunst ebenfalls ganzjährig als Doppelstunde unterrichtet. In den anderen Jahrgangsstufen findet der Kunstunterricht als Einzelstunde ganzjährig oder epochal als Doppelstunde statt.

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht findet in Einzel- und Doppelstunden mit 5-Minuten-Pausen aber ohne Unterbrechung durch eine große Pause statt.

Stundentafel Erprobungsstufe

	D	M	E	F/L	EK	GE	PK (SL)	PH	BI	CH	INF	KU	MU	Rel	SP (SL)	Pro	Summe
5. Jahrgang	5	4	5	++	2	++	2 (1)	++	2	++	1	2	2	2	3	++	30
6. Jahrgang	4	5	4	++	++	2	++	2	1	++	1	1,5	1,5	2	4 (1)	2	30
Gesamt	9	9	9	++	2	2	2 (1)	2	3	++	2 INF	4	3	4	7	2	60
Gesamt Gruppe				++		6				5	2		7			2	

Studentafel Mittelstufe

	D	M	E	WP I	EK	GE	PK	PH	Bl	CH	WP II	KU	MU	R	Sp	Pro	Summe
7. Jahrgang	4	4	4	4	1	++	2	++	++	2	++	1	1	2	3	2	30
8. Jahrgang	3	3	3	4	2	2	++	1	2	1	++	2	2	2	3	++	30
9. Jahrgang	3 + (1)	3	3	4	++	2	2	2	++	2	3 (4)	1	1	2	3	++	32
10. Jahrgang	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3 (4)	1	1	2	2	++	33
Gesamt	13	13	13	15	5	6	6	5	4	7	6 (8)	5	5	8	11	2	124
Gesamt Gruppe							17			16			10			2	
Gesamt Erprobung Mittel																	184

Lehr- und Lernmittel

In der Schule gibt es zwei Kunsträume, einen Vorbereitungsraum und einen großen Lagerraum im Keller. Die Räume können abgedunkelt werden, verfügen über Beamer und Computer, ein Raum besitzt ein Smartboard und es gibt eine Dokumentenkamera. Ein weiteres Smartboard mit Beamer und Dokumentenkamera für den zweiten Kunstraum ist beantragt und genehmigt. Beide Kunsträume sind großzügig mit Lagerschränken und Regalen ausgestattet.

Für Präsentationen und Ausstellungen von Schülerarbeiten werden die Klassenräume und Flure sowie Vitrinen im Foyer genutzt.

Die Schule verfügt über einen Brennofen, eine Druckpresse, Trockenständer, Stative für Smartphones, zwei Beamer, zwei Dokumentenkameras, zwei Whiteboards und zwei Smartboards, die in der Vorbereitung bzw. in den Kunsträumen gelagert werden.

Für digitale Erarbeitungsphasen stehen Medien- und Computerräume zur Verfügung, die im Vorfeld reserviert werden. Ein 3D-Drucker kann im Rahmen von Kooperationsprojekten mit dem Fach Informatik genutzt werden. Zudem gibt es iPads, mit denen die Schülerinnen und Schüler arbeiten können.

(Verbrauchs-)Materialien wie Acrylfarbe, Kohle, Tusche, verschiedene Papiere und Pappen, Pastellkreiden, usw. werden in Teilen aus dem Schuletat zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden einige grundlegende Materialien für die Schülerinnen und Schüler im Rahmen

eines GFB-Starter-Paketes bereitgestellt. Etat-Wünsche werden zu Beginn des Schuljahres angemeldet. Bei besonderen Arbeiten, wie Ton, Linolschnitt etc. müssen die Schüler einen kleinen Materialbeitrag leisten.

Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht in vielfacher Ausführung zur Verfügung, wie zum Beispiel:

- Grundsteine Kunst 1 – 3, Klett Verlag: Stuttgart 1992
- Grundkurs Kunst 1, hrsg. v. Michael Klant – Josef Walch: Schroedel Verlag: Braunschweig 2006
- Grundkurs Kunst 2, hrsg. v. Michael Klant – Josef Walch: Schroedel Verlag: Braunschweig 2006
- Kunst – Arbeitsbuch 3, hrsg. v. Hubert Sowa u.a., Stuttgart – Leipzig 2016
- Kunst entdecken: Oberstufe, hrsg. v. Grünewald Dietrich, 2. Aufl. Berlin 2012
- Wege zur Kunst – Begriffe und Methoden für den Umgang mit Bildern, hrsg. v. Robert Hahne, Braunschweig 2006
- Wege zur Kunst – Begriffe und Methoden für den Umgang mit Plastiken, hrsg. v. Robert Hahne, Braunschweig 2011
- Thema Kunst – Portraitmalerei, Hrsg. v. Torsten Krämer, Stuttgart 2011
- Thema Kunst - Stilleben, hrsg. v. Wolfgang Uhlig, Stuttgart 2012

Grundlegende Arbeitsmittel, die die Schülerinnen und Schüler für den Kunstunterricht benötigen, sind:

- hochwertiger Deckfarbkasten
- Deckweiß
- Pinsel in verschiedenen Stärken, rund und flach
- Zeichenblock DIN A3
- HB Bleistift, ein weicher Bleistift, z.B. B3
- Fineliner
- Buntstifte nach Bedarf
- Im Rahmen digitaler Aufgabenstellungen: Smartphone, USB-Stick bzw. Gerät/Cloud zum Speichern der Daten

Medienkonzept:

Im Rahmen des Kunstunterrichts wird sowohl in der Erprobungsstufe, als auch in den weiterführenden Klassen bis einschließlich Jahrgangsstufe 10 sowie der Oberstufe darauf Wert gelegt, den Medienkompetenzrahmen NRW zu berücksichtigen und im Fachunterricht digitale Medien einzusetzen,

um die Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen selbstständig und reflektiert an unserer Gesellschaft zu partizipieren. Nicht nur der sichere Umgang mit digitalen Medien, das Fotografieren, das Bearbeiten von Bildern und das Erstellen von Filmen, sondern auch das Einordnen können von Bildern, sowie das Erstellen und Überarbeiten von Bildwerken mit digitalen Werkzeugen kann dabei helfen, die Bilderflut im Alltag besser einordnen zu können. Insbesondere der kritische, reflektierte Umgang mit Bildmedien (aller Bereiche) stellt damit eine grundlegende Aufgabe des Faches Kunst dar.¹ Die entsprechenden zu vermittelnden Kompetenzen sind in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben blau unterlegt und dem Medienkompetenzrahmen NRW entnommen.²

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:

Die unten beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten auf.

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben muss unbedingt flexibel gesehen werden. Änderungen sind bisweilen unvermeidbar, um mit anderen Fächern möglicherweise kooperieren zu können.

Folgende Formen der Zusammenarbeit sind denkbar:

a) Ein bestimmtes Phänomen wird von verschiedenen Fächern aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und dadurch in anderer Weise bedeutsam wird. Dies kann sich auf sämtliche Fächer beziehen.

b) Kooperation Kunst – Musik – Theater: Die Schülerinnen und Schüler werden gestalterisch einbezogen, indem sie Plakate, Bühnendekoration, Bühnenbilder entwerfen oder als Teil eines Musikstückes fungieren, indem Sie als Standbilder oder Pantomime agieren. Hier sind unterschiedlichste Möglichkeiten denkbar.

Die Lage der Schule ist zwar eher ländlich, der Besuch zu Museen in benachbarten Städten ist jedoch aufgrund der guten Anbindung gut möglich. Zudem bietet die Nähe zum Park und einem angelegenen Streichelzoo die Möglichkeit, außerschulische Projekte, wie Land-Art-Projekte, Kurzfilme,

¹ <https://www.schulministerium.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw> (14.9.2023)

² https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2020_03_Final.pdf (14.9.2023)

Tier- und Landschaftszeichnungen o.ä. im Rahmen der regulären Unterrichtsstunden umzusetzen.

Die Fachschaften des GFB stehen in gutem Austausch, so sind zum Beispiel mit dem Fach Informatik (insbesondere mit Blick auf die Entwicklung von Aufgaben zur Nutzung des oben genannten 3D-Druckers) und der Japanisch-Fachschaft fächerübergreifende Kooperationsprojekte im Gespräch. Auch Kooperationen mit der Musikfachschaft und mit dem Profil Theater sind angedacht.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Kooperationsprojekte mit außerschulischen Partnern, wie zum Beispiel jährlich stattfindende Kooperationsprojekte mit dem festen Kooperationspartner Pankok Museum im Hünxe, wo mit Linoldruckverfahren, Kohlezeichnung und Keramik gearbeitet wird, verschiedene Gestaltungsprojekte im Rahmen des *moers festivals* unter Anleitung von Rüdiger Eichholtz / art and consulting, wie zum Beispiel „Klanginstrumente schmieden“, „Festivalwerkstatt zur Entwicklung und Umsetzung von Palettenmöbeln“ und weitere außerschulische Kooperationen mit Rüdiger Eichholtz, die thematisch je nach Angebot wechseln.

Das Fach Kunst am Gymnasium Filder Benden

Der musische Bereich hat am Gymnasium in den Filder Benden einen hohen Stellenwert. Die Bedeutung des Faches Kunst liegt nicht nur in der zentralen Aufgabe, den Schülerinnen und Schülern einen kritischen und reflektierten Umgang mit Bildern und Medien im Sinne der Bildkompetenz zu vermitteln. Darüber hinaus wird hier auch großer Wert auf die Förderung von Selbstständigkeit, prozessualen Arbeiten, Entwicklung von kreativen, eigenständigen Gedanken, eine Auseinandersetzung mit Präsentations- und Feedbackformen, die Förderung des Reflexionsvermögens sowie gestalterische und rezeptive Kompetenzen gelegt. Ein eingehendes Wahrnehmen von Bildern, eine Entschleunigung des Blicks und eine Fokussierung auf Details ebenso wie größere historische, gesellschaftliche, politische, persönliche Zusammenhänge im perzeptiven und gestalterischen Umgang mit Materialien und Techniken bildet die Grundlage des Faches Kunst.

Der subjektbezogenen Förderung der Kompetenzen wird nicht nur im regulären Unterricht oder den genannten inner- und außerschulischen Kooperationsprojekten nachgegangen, sondern ebenso im Rahmen von Exkursionen sowie Ausstellungen und Aktionen im Schulalltag.

Entscheidungen zum Unterricht

Die konkreten Unterrichtsvorhaben sind tabellarisch übersichtlich angeordnet und sammeln die Klassen 5 bis 10 sowie die Oberstufe. Die Unterrichtsvorhaben sind bestimmten medien-/materialbezogenen Themen oder Fachbegriffen zugeordnet, die im Rahmen oben beschriebenen der Ausstattung und technischen Vorgaben und Voraussetzungen umgesetzt werden können. Entsprechend dieser themen- und medienspezifischen Unterteilung gliedert sich auch die Verteilung der Kompetenzen des Kernlehrplans den jeweiligen Vorhaben unter: Das in tabellarischer Form angelegte Unterrichtsrastrer gibt den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die zu vermittelnden Lerninhalte der einzelnen Jahrgangsstufen. Alle konkretisierten Kompetenzerwartungen sind den jeweiligen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und in die entsprechenden Schwerpunkte unterteilt.

Darüber hinaus wird eine Vernetzung der konkretisierten Kompetenzerwartungen angestrebt, die sowohl produktive als auch rezeptive Einheiten in steter Verbindung halten möchte. Ebenso wird ganz im Sinne des Spiralcurriculums darauf geachtet, dass Inhalte und Kompetenzen entsprechend der Altersstufen in den unterschiedlichen Jahrgängen wiederholt, vertieft und erweitert werden. Auch werden im Unterricht teilweise – unter Berücksichtigung des schulinternen Curriculums – oben genannte außerschulische Kooperationsprojekte im Unterricht gedanklich entwickelt.

Die Fachkonferenz hat alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und Schwerpunkte angegeben. Überdies hat sie sich mit didaktischen und methodischen Grundsätzen auseinandergesetzt, die, dem Schulgesetz entsprechend, Lernmittel, Lernorte, Instrumente, Bereiche der Leistungsüberprüfung und fächerübergreifendes oder außerschulisches Kooperieren berücksichtigen.

Die hier vorgelegte Darstellung soll den Kolleginnen und Kollegen dazu dienen, Unterrichtsvorhaben leicht nachvollziehbar zu machen, um eine Hilfestellung bei der Unterrichtsplanung zu sein. Dabei sei darauf hingewiesen, dass es sich hier um kein Lehrwerk handelt, das den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Eine Abweichung in der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit unabdingbar, wird aber in die regelmäßige Evaluation eingebracht.

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Innerhalb der Unterrichtsvorhaben beziehen sich ab Klasse 5 die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption aufeinander und stehen in einer wechselseitigen Beziehung zueinander. Daher ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler mit historischen und aktuellen Werken der Kunstgeschichte zu konfrontieren. Dies geschieht direkt im Unterricht und darüber hinaus beispielsweise in Museen oder Werkstätten, die die Schülerinnen und Schüler besuchen. Sehr bewährt hat sich zum Beispiel das Arbeiten der Schülerinnen und Schüler im Otto-Pankok-Museum Hünxe-Drevenack – ein idealer Ort, der Historisches mit Praktischem auf eindringliche Weise verbindet und dem Schüler Kunst auf direktem Wege nahebringt. Hier steht das Arbeiten in Gruppen im Vordergrund, das auch im Unterricht im Klassenverband immer wieder an Bedeutung gewinnt. Auf kommunikativer Ebene wird dem Prozess der Erkenntnisgewinnung besonderer Stellenwert zugemessen. Kommunikation dient hier der Problembeschreibung und Problemfindung, der Entwicklung von Lösungsansätzen und der Bewertung der Ergebnisse.

Um diese Kompetenzen subjektorientiert fördern zu können, werden ab der 5. Klasse Arbeitshefte geführt, in den Aufgabenstellungen, Arbeitsblätter, Skizzen, Ideen, Reflexionen, Gestaltungsergebnisse usw. gesammelt werden. Dies dient der Dokumentation des Arbeitsprozesses und hilft damit nicht die Schülerinnen und Schüler einen Überblick über das Thema zu behalten, sondern ist auch für Kolleginnen und Kollegen bei der Beratung, Beobachtung, für Hilfestellungen aber auch die Leistungsmessung und Bewertung hilfreich.

Am Gymnasium in den Filder Benden liegt ein Schwerpunkt auf einem sozialen Miteinander und kooperativen bzw. kooperierenden Projekten in Klassen, Kursen und Einzelgruppen. Entsprechende Sozialkompetenzen zu fördern nimmt daher auch einen besonderen Status im Kunstunterricht ein, beispielsweise durch Gestaltungsaufgaben, die in Form von Gruppenprojekten initiiert werden, kooperative Lernmethoden, Präsentationen und Ausstellungen der Schülerarbeiten und das Etablieren einer Wertschätzenden Kommunikations- und Diskussionskultur.

In diesem Zusammenhang steht auch die Entwicklung der Sprachkompetenz und der Erwerb eines fundierten Fachvokabulars, das unter anderem durch praktisch-rezeptive Methoden den Zugang zu Bildern eröffnet und erweitert.

Sekundarstufe I

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Jahrgangsstufen 5 und 6:

Übergeordnete Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzen für den 5. und 6. Jahrgang, die nicht einzelnen Unterrichtsvorhaben zuzuordnen sind, werden im Folgenden aufgeführt:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen,
- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.³

³ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/g9_ku_klp_%203405_2019_06_23.pdf, (14.9.2023), S. 17;

Jahrgangsstufe 5 – 1. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Das bin ich!:</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Präsentation der eigenen Person durch Bilder und gegenseitiges Kennenlernen in der Klasse, sich selber Präsentieren durch Bilder, ggf. digitale Bildbearbeitung/Erarbeitung mit einer App auf dem Smartphone)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, z.B auch digital mit den Mitteln Fotografie und digitalen Tools. □ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund Beziehungen, [...]). <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. □ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.. <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. □ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, □ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
---	---

Die im Folgenden genannten Kompetenzen sind dem Kernlehrplan NRW für das Fach Kunst an Gymnasien für die Sekundarstufe I entnommen, s.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/g9_ku_klp_%203405_2019_06_23.pdf
(18.9.2023)

Jahrgangsstufe 5 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p>Malerei – Grundlagen der Farbenlehre:</p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Primär- Sekundärfarben, Farbkreis, Buntheit – Helligkeit – Farbton, lasierende und deckende Malweise, Farbkontraste, Farbwirkungen, Hochdruckverfahren)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. ○ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). ○ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). ○ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). ○ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. ○ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. □ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. □ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. □ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft. □ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung). □ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. □ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. □ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. □ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p>
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen. ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. □ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. □ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. □ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
--	--

Jahrgangsstufe 5 – 3. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Grafik – Punkt, Linie u. Fläche als Gestaltungsgrundlage</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Umrisslinie, grafische Ordnungsgefüge: Streuung, Reihung, Ballung / Hell-Dunkel)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars 	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen. ○ unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. ○ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). ○ entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur). ○ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). ○ entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar). ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. □ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). □ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. □ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren. □ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und
--	--

	<p>organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
	<p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. <input type="checkbox"/> experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. <input type="checkbox"/> gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. <input type="checkbox"/> beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. <input type="checkbox"/> bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
	<p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. <input type="checkbox"/> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. <input type="checkbox"/> beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <input type="checkbox"/> bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Jahrgangsstufe 5 – 4. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Plastik – Auseinandersetzung mit Materialien kunstüblicher Herkunft</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Form-Inhalt-Gefüge, Gestaltung von</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). <input type="checkbox"/> unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung.
--	--

<p>Objekten / aufbauende Verfahren, Fiktion/Vision)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. □ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur- Grund- Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung). □ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). □ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). □ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. □ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. □ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.
	<p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll- strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. □ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. □ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse.
	<p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema Handlungsstruktur, Figur und Ort. ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. □ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">□ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.□ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion. |
|--|--|

Jahrgangsstufe 6 – 1. Unterrichtsvorhaben:

Real – nicht real – Raumdarstellung in Bildern

(wichtige
Fachbegriffe/Schlagworte:
einfach raumschaffende Mittel:
Staffelung, Überschneidung,
Verkleinerung, Höhenlage,
Farbperspektive, Fotografie)

Grundlagen der

Leistungsbewertung:

- Reflexionen im Prozess der Bildfindung
 - sachgerechter Umgang mit Material
 - bildnerische
- Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen
- Verwendung des vermittelten Fachvokabulars

KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)

Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen.
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung. **z.B auch digital mit den Mitteln Fotografie und digitalen Tools zur Raumkonstruktion (3D-Modellen) experimentieren.**
- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). **z.b auch mit digitalen Tools zur Raumkonstruktion (3D-Modellen) arbeiten.**
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur).
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste).
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials.
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung).
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos).
- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung).
- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche.
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren.
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste).
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar).
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton,

Farbhelligkeit, Farbsättigung).

- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft.
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.

Bildkonzepte:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-
strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder.
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -
gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend.
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten,
eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung
persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im
Abgleich mit historischen Motiven und
Darstellungsformen.
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen
(Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen
diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern
(Bildstrategien und personalen/soziokulturellen
Bedingungen) im Hinblick auf eigene
Bildfindungsprozesse.

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw.
fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw.
fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung
und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema,
Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren
Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion
originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische
Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale
Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den
Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur
und Ort.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen
Wirklichkeit und Fiktion.

Jahrgangsstufe 6 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p>Fundstück - Kunststück u.a. Alltagsgegenstände neu kontextualisieren</p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Auseinandersetzung mit klassischen Materialien und Materialien kunstunüblicher Herkunft, Form-Inhalt-Gefüge, Gestaltung von Objekten / aufbauende Verfahren)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). ○ gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen. ○ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme). ○ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste). ○ entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials. ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. □ beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung). □ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche. □ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste). □ beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen. □ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung. <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogenen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder. ○ experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend. ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. □ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen. □ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene
---	---

Bildfindungsprozesse.

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen.
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen 7 bis 10:

Übergeordnete Kompetenzen:

Übergeordnete Kompetenzen für den 7.-10. Jahrgang, die nicht einzelnen Unterrichtsvorhaben zuzuordnen sind, werden im Folgenden aufgeführt:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion),
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.⁴

⁴ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/g9_ku_klp_%203405_2019_06_23.pdf, (14.9.2023), S. 22/23

Jahrgangsstufe 7 – 1. Unterrichtsvorhaben:

Punkt, Punkt, Komma, Strich – Grafik

z.B. Zeichnung /
Linoldruck / aleatorische
Verfahren (Frottage)

(wichtige
Fachbegriffe/Schlagworte:
organisch / geometrisch,
symmetrisch / asymmetrisch)

Grundlagen der Leistungsbewertung:

- Reflexionen im Prozess der Bildfindung
- sachgerechter Umgang mit dem Material
- bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen
- Verwendung des vermittelten Fachvokabulars

KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)

Bildgestaltung:

Die Schülerinnen und Schüler

- o erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage.
- o entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- o realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.
- o erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock.
- o erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität.
- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung).
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen.
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen.

Bildkonzepte:

Die Schülerinnen und Schüler

- o entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse.
- o gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip.
- o gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- o planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- o entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.

	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. <input type="checkbox"/> erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. Biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. <input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. <input type="checkbox"/> überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). <input type="checkbox"/> bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext und Adressatenbezogenheit. <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. Zukunftsgerichteter Vorstellungen. <input type="checkbox"/> diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten. <input type="checkbox"/> bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
--	--

Jahrgangsstufe 7 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Form follows function – Design</u> z.B. gestalten von Schmuck/Uhren, Tassen/Gefäßen Taschen, o.ä. ...</p> <p>(Entwicklung eines adressatenbezogenen Gegenstandes)</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren. <input type="checkbox"/> realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. <input type="checkbox"/> erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste). <input type="checkbox"/> beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge. <input type="checkbox"/> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende
--	--

Grundlagen der Leistungsbewertung:
 - Reflexionen im Prozess der Bildfindung
 - sachgerechter Umgang mit dem Material
 - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen
 - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars

- Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, [...])
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen.
 - untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.
 - analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
 - analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.

Bildkonzepte:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. Biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im

	<p>Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
--	---

Jahrgangsstufe 7 – 3. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Bewegte Bilder – Comic</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Skizzieren, Schraffur und Kritzelformen. Figurendarstellungen, Bewegungsdarstellung. Bilderzählung/Comic, Textelemente (Schrift). Grafischer und malerischer Mittel zur Gestaltung.)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit dem Material - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> o erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen– als Mittel der gezielten Bildaussage, z.B auch mit digitalen Tools zur Raum- und Flächenkonstruktion (App) experimentieren. o realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. z.B mit Digitalen Tools zur Raum- und Flächenkonstruktion (App) arbeiten. □ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. z.B Mischen von Farben mit Hilfe eines digitalen Tools und die Anwendung des Wissens in eigenen Gestaltungen. □ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. □ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. □ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> o entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. o planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. Biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a.Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). □ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen
--	---

hinsichtlich ihrer Kontextund Adressatenbezogenheit.

Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. Zukunftsgerichteter Vorstellungen.
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten.
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Jahrgangsstufe 8 – 1. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Schau mich an! – Plakatgestaltung</u> Collage / Assemblage, digitale Collage (z.B. ich und meine Welt)</p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: organisch / geometrisch, symmetrisch / asymmetrisch, Farbwirkung ggf. Schrift, Anknüpfung an Zusammenhänge von Bildaussage, Form und Farbe)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung der Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen - Verwendung des vermittelten Fachvokabulars</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) –auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. ○ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, [...], Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). ○ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. □ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. □ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, [...] Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). □ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen. □ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. □ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. Biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und
--	---

	<p>Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext und Adressatenbezogenheit. <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. <input type="checkbox"/> realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. <input type="checkbox"/> erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. <input type="checkbox"/> diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten. <input type="checkbox"/> bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
--	--

Jahrgangsstufe 8 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Alles eine Frage der Perspektive – Perspektivdarstellung in der Kunst</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Fluchtpunkt, Fluchtlinien, Horizontlinie, Zentralperspektive, Zweipunktperspektive, einfache raumschaffende Mittel)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. <input type="checkbox"/> entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). <input type="checkbox"/> realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. <input type="checkbox"/> erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. <input type="checkbox"/> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie
---	---

<p>Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen</p>	<p>Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). <input type="checkbox"/> analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.
	<p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. <input type="checkbox"/> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, <input type="checkbox"/> überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). <input type="checkbox"/> bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext und Adressatenbezogenheit.
	<p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. ○ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ○ realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. <input type="checkbox"/> bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten. <input type="checkbox"/> bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Jahrgangsstufe 8 – 3. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Durch das Objektiv gesehen: inszenierte Fotografie</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Fotografie und Wirklichkeit, einfache Mittel für Film und Foto: Kameraeinstellung und -perspektive, Licht und Bildformat, Ausschnitt, ggf. Schärfentiefe, Bildbearbeitung von Licht und Farbe.)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalt-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. □ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen, □ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkonzepte Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), □ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. □ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, □ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.
---	--

Jahrgangsstufe 9 – 1. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Die Leinwand als Arena - Maltechniken</u> Stile ausprobieren, z.B. naturalistische Darstellung, Abstraktion, aleatorische Verfahren (Décalcomanie, ...)</p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Luft- und Farbperspektive)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen</p>	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). ○ erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) –auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. ○ erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. ○ realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. □ analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. □ analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung). □ erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen. □ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. □ analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
	<p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ○realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. ○realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. □diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. □bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Jahrgangsstufe 9 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>ungewohnte Perspektiven – Filme erstellen und analysieren</u> <u>Stop-Motion-Film</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Geschwindigkeit mit filmischen Mitteln darstellen. Einfache Mittel für Film und Foto: Kameraeinstellung und -perspektive, Licht und Bildformat, Ausschnitt, ggf. Schärfentiefe, Bildbearbeitung von Licht und Farbe. Erstellen eines Storyboards und Ausführung. Apps: Moviemaker)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte</p>	<p>KLP-Kompetenzen (○ = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. Diese werden durch gestalterische (Assemblage-, Collage-, etc.) analoge und digitale Techniken weiterentwickelt. ○erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung. z.B. Bilderzählung mit den Mitteln der Fotografie und digitalen Bildbearbeitung. □analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. □bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung). z.B. Bilderzählungen mit den Mitteln der Fotografie und digitalen Bildbearbeitung. <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. ○planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen. □erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische)
--	--

<p>werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen</p>	<p>in eigenen oder fremden Gestaltungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> □ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext und Adressatenbezogenheit. z.B. Betrachtung von analogen und digitalen Bildwerken sowohl bei Kunstwerken als auch Bildmedien anderer Bereiche. □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen).
	<p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. ○ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. ○ realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. □ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. □ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. □ diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. □ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Jahrgangsstufe 10 – 1. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Kunst zum Sprechen bringen – Bildzitate</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Bildwerke (Kunstwerke und Bilder aus den Medien und der Popkultur verstehen, zitieren, kommentieren und neu kontextualisieren, vor dem Hintergrund soziokultureller Bedingungen reflektieren)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ erproben und gestalten [...] Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), ○ beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, ○ realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen □ erläutern den Einsatz von malerischen und graphischen [...] Mitteln bei [...] Gestaltungen, □ untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, □ analysieren Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen und ihrer Ausdrucksqualitäten, □ analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, ○ entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug, ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, □ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln persuasive Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters. □ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf persuasive Wirkweisen und Funktionen, □ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der
--	---

Jahrgangsstufe 10 – 2. Unterrichtsvorhaben:

<p><u>Ohne Worte – Der Körper als Ausdrucksträger</u></p> <p>(wichtige Fachbegriffe/Schlagworte: Reflexion menschlicher Bewegung und Handlung durch Persuasion und Dokumentation, Planung von Performance, Happening, Dokumentation von Zeit/Bewegung in der Kunst, Anfertigen von kleinen Modellen/plastischen Arbeiten.)</p> <p><u>Grundlagen der Leistungsbewertung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexionen im Prozess der Bildfindung - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung - sachgerechter Umgang mit Material - Beachtung Sicherheitshinweise - bildnerische Gestaltungsprodukte werden gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen 	<p>KLP-Kompetenzen (o = Produktion □ = Rezeption)</p> <p>Bildgestaltung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ proben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, ○ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) ○ gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, □ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, □ bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen □ und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), □ erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Verfahren, <p>Bildkonzepte: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen, ○ planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen, □ erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension, □ erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, □ überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechtsrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), □ bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit, <p>Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> □ entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, □ realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters, □ entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln persuasive Gestaltungskonzepte,
---	---

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">□ erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,□ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf persuasive Gestaltungskonzepte,□ bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten,□ bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. |
|--|---|

Sekundarstufe II

Studentafel / Stundenverteilung in der Oberstufe (G9)

Das Fach Kunst kann in Grundkursen (3-stündig) oder Leistungskursen (5-stündig) unterrichtet werden. Die Schülerinnen und Schüler werden sich zukünftig in der Jahrgangsstufe 11 für das Fach Kunst oder Musik als Grundkurs entscheiden können. In der Jgst. 12 wählen die Schülerinnen und Schüler die Grund- u. Leistungskurse für die Qualifikationsphase 11.1-13.2 und können hier neben Kunst und Musik auch Literatur als Fach in der 12 entscheiden.

In der Jgst. 12 können die Schülerinnen und Schüler das Fach als Grundkurs oder Leistungskurs weiterführen, wobei die Leistungskurse in Kooperation mit den anderen beiden Moerser Gymnasien, dem Gymnasium Adolfinum und dem Grafschafter Gymnasium, realisiert werden und nicht am Gymnasium in den Filder Benden stattfinden. Bei der Wahl als Abiturfach oder als Leistungskurs muss das Fach Kunst durchgängig von 11.1 bis 13.2 belegt und spätestens ab dem 1. Halbjahr der Qualifikationsphase (12.1) schriftlich gewählt werden.

Projektkurs Kunst

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, in der Jahrgangsstufe 12 (derzeit 11) den Projektkurs Kunst zu wählen. Der Projektkurs findet mit zwei Stunden Unterrichtszeit pro Woche statt und ersetzt das Schreiben einer Facharbeit. Die Themen wechseln jährlich und sind nicht durch den Kernlehrplan des Landes festgelegt.

Besondere Lernleistung

Als weitere Möglichkeit der Exzellenzförderung ermöglicht das Gymnasium in den Filder Benden die Besondere Lernleistung bzw. Kunst als 5. Abiturfach zu wählen.

Hierbei kann in der Qualifikationsphase ein Fach ausgewählt werden, in dem Schülerinnen und Schüler eine besondere Lernleistung absolvieren will. Das Thema, zu dem für einen festgelegten Zeitraum selbstständig gearbeitet wird, wird von den Schülerinnen und Schüler selbstständig entwickelt. Die Lehrperson fungiert als MentorIn und BetreuerIn.

Die Arbeit kann gestalterisch-praktisch mit schriftlicher Arbeit sein oder eine tiefgreifende schriftliche analytische Auseinandersetzung mit einem Thema umfassen.

Am Ende der Erarbeitungszeit werden die Schülerinnen und Schüler zu ihrem Thema im Rahmen eines Vortrags und einer mündlichen Prüfung geprüft.

Klausurzeiten

Die Klausuren im Fach Kunst richten sich nach den unten angegebenen Klausurzeiten der Schule. Im Fach Kunst besteht ab der Qualifikationsphase die Möglichkeit, bei gestalterisch-praktischen Klausuren die Klausurzeit um 45 Minuten zu verlängern.

EF

Fach	Anzahl	Dauer in Minuten
Deutsch	2	90
Englisch	2	90
Französisch	2	90
Latein	2	90
Japanisch	2	90
Spanisch neu	2	90
Spanisch ab 8	2	90
Musik	1	90
Kunst	1	90
Mathematik	2	90
Physik	1	90
Chemie	1	90
Biologie	1	90
Informatik	1	90
Geschichte	1	90
Sowi	1	90
Pädagogik	1	90
Erdkunde	1	90
Philosophie	1	90
Ev. Religion	1	90
Kr. Religion	1	90
Sport	1	90

Q1

Fach	Anzahl	Dauer GK in Minuten	Dauer LK in Minuten
Deutsch	2	135	180
Englisch	2	135	180
Französisch	2	135	180
Latein	2	135	180
Japanisch	2	90	
Spanisch neu	2	90	
Spanisch ab 8	1 im 1.HJ 2 im 2.HJ	90 im 1.HJ 135 im 2.HJ	
Musik	2	135	
Kunst	2	90	
Mathematik	2	90	180
Physik	2	90	135
Chemie	2	90	135
Biologie	2	135	180
Informatik	2	90	
Geschichte	2	135	180
Sowi	2	135	180
Pädagogik	2	135	180
Erdkunde	2	135	180
Philosophie	2	135	
Ev. Religion	2	135	180
Kr. Religion	2	135	180
Sport	2		135

Q21

Fach	Anzahl	Dauer GK in Minuten	Dauer LK in Minuten
Deutsch	2	180	225
Englisch	2	180	225
Französisch	2	135	225
Latein			
Japanisch	1 im 1.HJ 2 im 2.HJ	150	
Spanisch neu	1 im 1.HJ 2 im 2.HJ	150	
Spanisch ab 8	2	180	
Musik	2	135	
Kunst	2	135	225
Mathematik	2	135	225
Physik	2	135	225
Chemie	2	135	225
Biologie	2	135	225
Informatik	2	135	
Geschichte	2	180	225
Sowi	2	180	225
Pädagogik	2	180	225
Erdkunde	2	180	225
Philosophie	2	180	
Ev. Religion	2	180	
Kr. Religion	2	180	
Sport	2		225

Q22

Fach	Anzahl	Dauer GK in Minuten	Dauer LK in Minuten
Deutsch	1	240*)	300*)
Englisch	1	270*)	300*)
Französisch	1	270*)	300*)
Latein			
Japanisch	1	270*)	
Spanisch neu	1	270*)	
Spanisch ab 8	1	270*)	
Musik	1	240*)	
Kunst	1	240*)	300*)
Mathematik	1	225	270
Physik	1	225	270
Chemie	1	225	270
Biologie	1	225	270
Informatik	1	225	
Geschichte	1	240*)	300*)
Sowi	1	240*)	300*)
Pädagogik	1	240*)	300*)
Erdkunde	1	240*)	300*)
Philosophie	1	240*)	
Ev. Religion	1	240*)	
Kr. Religion	1	240*)	
Sport	1		300*)

*) incl. Auswahlzeit

Grundsätze der Leistungsbewertung / -rückmeldung

Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Es ist geplant, dass für die Klassen unterschiedliche Übersichten in Kursheften geführt werden, um am Ende der Klassen 6 und 10 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der angestrebten Breite sicherzustellen. Bei einem FachlehrerInnenwechsel bleibt somit die Arbeit transparent.

- Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellung und Hinweisen zu Bewertungskriterien
- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Die Hefte werden für die gesamte Fachschaft öffentlich sein und zum einen dazu dienen, den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen können diese auch Anregungen für Folgejahrgänge sein.

Bei Klassen- bzw. Kurszusammenlegungen ist diese Dokumentation für die Planung ebenfalls hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleinere Ausstellungen durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen FachlehrerInnen überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage können in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden. Hierzu können Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum für die Sek. I schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach drei Jahren) vereinbart.

Das Curriculum für die Sek. II wird regelmäßig aktualisiert. Das Curriculum für die Erprobungsphase wird im Rahmen der G9-Umstellung zeitnah (sobald die entsprechenden Vorgaben des Ministeriums vorliegen) angeglichen. Die Themen für die Qualifikationsphase werden mit jedem vom Ministerium festgelegten Themenwechsel überarbeitet und erweitert bzw. geändert.⁵

⁵ Die Themen für die Qualifikationsphase ergeben sich aus den vom Ministerium NRW vorgegebenen Themenbereichen für das Zentralabitur, s. <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur->

Unterrichtsvorhaben für die Erprobungsphase:

Im Folgenden finden sich die vier von der Fachschaft Kunst festgelegten Unterrichtsvorhaben für die Erprobungsphase.

Wie oben bereits erläutert orientieren sich diese Unterrichtsvorhaben noch am Kernlehrplan NRW G8. Die Unterrichtsvorhaben werden aktualisiert, sobald ein entsprechender Kernlehrplan vom Ministerium ausgearbeitet wurde.

Die Kompetenzen für die Erprobungsstufe sowie die Qualifikationsphase sind dem Kernlehrplan NRW für das Fach Kunst für die Sekundarstufe II entnommen. Die einzelnen hier abgekürzten Kompetenzen werden ab S. 60 ausgeschrieben tabellarisch aufgelistet.⁶

[gost/faecher/getfile.php?file=5444](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5444) (18.9.2023),
<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5574> (18.9.2023)

⁶ Der Kernlehrplan ist als PDF einsehbar unter
https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/205/g9_ku_klp_%203405_2019_06_23.pdf
(18.9.2023)

1. Unterrichtsvorhaben in der EPH
Freie grafische Gestaltung & Darstellung von Gegenständen

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5, ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP3, STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Verschiedene Papiere (z.B. Zeichen-, Transparent-, Packpapier) sowie verschiedene Zeichenmittel (Bleistift, Kohle, Tusche, Kreide, Weißstift)
	Epochen/Künstler	Vergleich unterschiedlich arbeitender Künstler/innen vom Naturalismus bis zur Abstraktion (z.B. Jorinde Voigt, Isabel Quintanilla, Pablo R. Picasso, Albrecht Dürer, Cy Twombly, Leonardo Da Vinci, Jan D. de Heem,...)
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (Percept, ...), Bildbeschreibung, Einführung und Anwendung der werkimmanenten Bildanalyse, Aneignung von Fachvokabular (z.B. Begriffe zur Linie / Schraffuren / Schatten /...) /Ikonizitätsgrad u.a. Analyse von Komposition und Licht (Kompositionsskizzen) Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellen von Kenntnissen, im Bereich Zeichnung: Anwendung unterschiedlicher Zeichentechniken, Reflexion von Arbeitsprozessen, gestalterischer Verfahren und rezeptiver Methoden
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : Mündliche und schriftliche Beiträge, Kompositionsskizzen, Analyseverfahren und Interpretation <u>Kompetenzbereich Produktion</u> : Skizzen, Gestaltungspraktische Versuche und Ergebnisse sowie deren Reflexion
	Klausur	Aufgabenart I, II oder III Anmerkung: Nur eine Klausur pro Halbjahr
	Anregungen	Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen

2. Unterrichtsvorhaben in der EPH
Farbe – Wege zur Abstraktion am Beispiel verschiedener Gattungen

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5, ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1, KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Acrylfarbe, Ölkreide, Wasserfarbe Ggf. Fotografie/ digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele unterschiedlicher Gattungen aus mindestens einer zu zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken des 20./21. Jhd. z.B. vom Barock bis zum Expressionismus Künstlerpersönlichkeiten, die einen Motivvergleich ermöglichen Farbtheorien und Grundlagen der Farbwahrnehmung
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (Percept, ...) Einführung und Anwendung der werkimmanenten Bildanalyse Ikonizitätsgrad u.a. Analyse von Farbe und Komposition (Kompositionsskizzen) Deutung durch erste Interpretationsschritte Motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellen von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten: Bildraum, Farbwirkung erkennen und bewusst einsetzen, Farbmischung (z.B. Sättigung, Helligkeit, Duktus)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> praktisch-rezeptive Bildverfahren, Fachvokabular in mündlicher und schriftlicher Form, Werkanalyse bzw. Interpretation Reflexion über Arbeitsprozesse und Methoden <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche, Studien und Skizzen, Abstrahierende Verfahren, Farbstudien, Reflexion über Arbeitsprozesse und Methoden
	Klausur	Aufgabenart I, II oder III Anmerkung: Nur eine Klausur pro Halbjahr
	Anregungen	Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen

3. Unterrichtsvorhaben in der EPH Was ist Kunst?

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFR1, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Jegliche bildfindende Verfahren
	Epochen/Künstler	Unterschiedliche Werke mit vergleichbarem Bildmotiv aus unterschiedlichen Epochen z.B. Bildzitate: aus der Werbung, in der inszenierten Fotografie, in der Malerei und Bildhauerei
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (Percept, ...) Motivgeschichtlicher Bildvergleich Praktisch-rezeptive Analyseverfahren Nutzung werkexterner Quellen
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellen von Kenntnissen Wahrnehmung in Wortsprache in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündlich, praktisch-rezeptiven und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Analyse von Bildern Vergleichende Interpretation von Bildern
	Klausur	Aufgabenart I, II oder III Anmerkung: Nur eine Klausur pro Halbjahr
	Anregungen	Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen

4. Unterrichtsvorhaben in der EPH **Körper und Raum**

Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3,ELP4, ELP5, ELR3,ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3, STR1
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Bildhauerverfahren (z.B. additive und subtraktive, ggf. Modelliermasse, Seife, Gips, Wachs, Draht, Alltagsmaterialien, Körper, Fotografie, ...)
	Epochen/Künstler	Unterschiedliche künstlerische Konzepte zu Körper-Raum-Beziehungen: z.B. Michelangelo/Giacometti/Moore/Rebeca Horn/...
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (Percept, ...) Bildbeschreibung, Werkimmanente Bildanalyse: Bestandsaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden)
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellen von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Motorik und im Umgang mit dem Material, Präsentationsformen
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : praktisch-rezeptive Bildverfahren; Analyse von Bildern (mündliche, gestalterisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Kompositionsskizzen <u>Kompetenzbereich Produktion</u> : Skizzen, Entwürfe, gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen und Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen); Präsentation der Gestaltungsergebnisse, Reflexion des Arbeitsprozesses, der Methoden und Erarbeitungsverfahren
	Klausur	Aufgabenart I, II oder III Anmerkung: Nur eine Klausur pro Halbjahr
	Anregungen	Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen

Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase

Im Folgenden finden sich die vier von der Fachschaft Kunst festgelegten Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase.

Wie oben aufgeführt können die Schülerinnen und Schüler am Gymnasium in den Filder Benden einen Kunst-LK wählen. Dieser wird allerdings an einer der beiden Kooperationschulen unterrichtet. Daher orientieren sich die hier aufgeführten Themen ausschließlich an den Inhalten und Kompetenzerwartungen für den Grundkurs.

1. Unterrichtsvorhaben: Konstruktion von Wirklichkeit

„Das Individuum und seine Zeit“

Zeitbedarf	ca. 30 Wochenstunden	
Kursart	Grundkurs	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien, Bildkontexte 	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4 ELR1, ELR2, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2 KTR1, KTR2, KTR3, KTR4, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Verschiedene Zeichen- und Maltechniken, z.B. Bleistift, Tusche, Fineliner, Acryl- und Aquarellfarbe, ...
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023, 2024): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten • im malerischen Werk (1790 - 1825) von Pieter Bruegel d.Ä., ggf. Bildzitate, Realismus, Vergleiche zu Goya, ...
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (z.B. Percepte, ...) Bildbeschreibung und bildimmanente Analysen (insbesondere Licht/Farbe und Komposition), Ikonizitätsgrad, aspektbezogene Skizzen, Deutung und Erweiterung der Deutung durch die Einbeziehung bildexterner Zugänge, z.B. der

		<p>jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten, motivfeschichtliche und ikonografische Untersuchungen</p> <p>(Selbstbildnis) und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheit, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich</p>
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten: Begründung des Materials und der Medienwahl, Reflexion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozessen)</p> <p>Darstellungsrichtigkeit naturalistischer Merkmale (insbesondere anatomische, farbliche, zeichnerische Richtigkeit, Raum- und Körperillusion)</p> <p>Entwicklung von (zeichnerischen) Lösungen für eine Grafik (ggf. verschiedene Ausarbeitungsgrade auf der Bildfläche)</p> <p>Biografische und soziokulturelle Zusammenhänge erkennen und reflektieren</p> <p>Reflektieren und Übertragen des Themas Konstruktion von Wirklichkeit</p> <p>Grenzen der werkimmanenten Interpretation erkennen und reflektieren, Reflexion von (neuen) Medien, Methoden und deren Grenzen, Fachvokabular, Analyse- und Deutungsverfahren, prozessbegleitende Beobachtung (Gestaltungsabsichten, Materialität und Motivwahl), Reflexion der Methode in mündlicher /schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung, Skizzen, Entwürfe, Notizen, Umsetzung von Gestaltungsabsichten, Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/als Gestaltungsergebnis (ggf. Ergebnisse einer Druckreihe), prozessbegleitende kriterienorientierte Reflexion und Selbstbeurteilung der Gestaltungsplanung und von Entscheidungen im Arbeitsprozess/zur</p>

		<p>Materialwahl/technischen Umsetzung, kriterienorientierte Präsentation der Ergebnisse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption</u>: Praktisch-rezeptive Bildverfahren, analytische Verfahren und vergleichende Analyseverfahren, Fachvokabular, Interpretation von Bildern und deren Deutung, einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>
	Leistungsbewertung / Klausur	<p>Klausuren der Aufgabenart I (praktische Auseinandersetzung mit dem Werk, schriftliche Auswertung, z.B. malerische und zeichnerische Weiterführung einer Arbeit), II (Werkimmanente Bildanalyse einer Arbeit Bruegels oder ein Bildvergleich z.B. zu zwei bildsprachlich ähnlich ausgerichteter Werke,...) oder III (fachspezifische Problemerkörterung, Analyse eines Werkes und kunstwissenschaftlicher Erörterung)</p> <p>s. hierzu auch konkrete Erwartungshorizonte der entsprechenden Klausuren</p>
	Anregungen	<p>Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen</p>

2. <u>Unterrichtsvorhaben: Konstruktion von Wirklichkeit</u>		
<u>„Das Bild als (subjektiv geprägter) Spiegel seiner Zeit – Abbild und Inszenierung“</u>		
Zeitbedarf	ca. 30 Wochenstunden	
Kursart	Grundkurs	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien, Bildkontexte 	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4 ELR3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2, STR3
	Bildkontexte	KTP1, KTP2 KTR1, KTR2, KTR3, KTR4, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie, digitale Bildbearbeitung, Zeichen- und Collagetechniken,...
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2023, 2024): Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten <ul style="list-style-type: none"> • im fotografischen Werk von Thomas Struth, ggf. Bildzitate, Neue Sachlichkeit, Bernd und Hilla Becher, Düsseldorfer Fotoschule (Andreas Gursky, Thomas Ruff, Candida Höfer), ...
	Fachliche Methoden	Subjektive Annäherungsverfahren (z.B. Percepte, ...) Bildbeschreibung und bildimmanente Analysen (insbesondere Raum, Licht/Farbe und Komposition), aspektbezogene Skizzen, Deutung und Erweiterung der Deutung durch die

		Einbeziehung bildexterner Zugänge, z.B. der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten, motivgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheit, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten: Begründung des Materials und der Medienwahl, Reflexion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozessen)</p> <p>Darstellungsrichtigkeit naturalistischer Merkmale (insbesondere anatomische, farbliche, zeichnerische Richtigkeit, Raum- und Körperillusion)</p> <p>Entwicklung von (zeichnerischen) Lösungen für eine Grafik (ggf. verschiedene Ausarbeitungsgrade auf der Bildfläche)</p> <p>Biografische und soziokulturelle Zusammenhänge erkennen und reflektieren</p> <p>Reflektieren und Übertragen des Themas Konstruktion von Wirklichkeit</p> <p>Grenzen der werkimmanenten Interpretation erkennen und reflektieren, Reflexion von (neuen) Medien, Methoden und deren Grenzen, Fachvokabular, Analyse- und Deutungsverfahren, prozessbegleitende Beobachtung (Gestaltungsabsichten, Materialität und Motivwahl), Reflexion der Methode in mündlicher /schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung, Skizzen, Entwürfe, Notizen, Umsetzung von Gestaltungsabsichten, Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/als Gestaltungsergebnis (ggf. Ergebnisse einer Druckreihe), prozessbegleitende kriterienorientierte Reflexion und Selbstbeurteilung der Gestaltungsplanung und von Entscheidungen im Arbeitsprozess/zur</p>

		<p>Materialwahl/technischen Umsetzung, kriterienorientierte Präsentation der Ergebnisse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption</u>: Praktisch-rezeptive Bildverfahren, analytische Verfahren und vergleichende Analyseverfahren, Fachvokabular, Interpretation von Bildern und deren Deutung, einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p> <p>Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>
	Leistungsbewertung / Klausur	<p>Klausuren der Aufgabenart I (praktische Auseinandersetzung mit dem Werk, schriftliche Auswertung, z.B. malerische und zeichnerische Weiterführung einer Arbeit), II (Werkimmanente Bildanalyse einer Arbeit Bruegels oder ein Bildvergleich z.B. zu zwei bildsprachlich ähnlich ausgerichteter Werke,...) oder III (fachspezifische Problemerkörterung, Analyse eines Werkes und kunstwissenschaftlicher Erörterung)</p> <p>s. hierzu auch konkrete Erwartungshorizonte der entsprechenden Klausuren</p>
	Anregungen	<p>Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen</p>

3. Unterrichtsvorhaben: „Reale und fiktive Welten“		
<u>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung</u>		
Zeitbedarf	ca. 30 Wochenstunden	
Kursart	Grundkurs	
Inhaltliche Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien, Bildkontexte 	
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP3, ELP4 ELR1, ELR3, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3, GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7 STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2 KTR1, KTR2, KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	zeichnerische und malerische Verfahren mit unterschiedlichen Zeichen- und Malmitteln, wie Bleistift, Acrylfarbe, Wasserfarbe, Aquarellfarbe auf z.B. Papier, Holz, Leinwand, Pappe,..., plastische Verfahren, wie z.B. Alltagsmaterialien, Ton, Knete, Fotografien oder Bilder aus Zeitschriften und digitalen Medien
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben (2022, 2023, 2024):</p> <p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • in aleatorischen sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und in kombinatorischen Verfahren bei Hannah Höch <p>z.B.: Auseinandersetzung mit der vogelähnlichen Figur „Loplop“ und deren Bedeutung im Werk von Max Ernst, z.B. anhand der Werke „Une</p>

		<p>semaine de bonté“ oder „Loplop stellt Loplop vor“ „La Femme 100 Têtes“ etc.</p> <p>im Vergleich mit historischen, zeitgenössischen und motivähnlichen Darstellungen</p> <p>Abstraktionsprozesse, Werke des Dadaismus und der zeitgenössischen Kunst mit dem Schwerpunkt experimentelle Techniken und Collage (z.B. Wangeshi Mutu), ggf. Gegenüberstellung mit Bildzitatzen aus der bildenden Kunst und den Medien</p>
	Fachliche Methoden	<p>Subjektive Annäherungsverfahren (z.B. Percepte, ...)</p> <p>Bildbeschreibung und bildimmanente Analysen, Ikonizitätsgrad, aspektbezogene Skizzen, Deutung und Erweiterung der Deutung durch die Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials</p> <p>Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</p> <p>Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen</p>
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Begründung des Materials und der Medienwahl, Reflexion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozessen), Grenzen der werkimmanenten Interpretation erkennen und reflektieren, Reflexion von Medien, Methoden und deren Grenzen, Fachvokabular, Analyse- und Deutungsverfahren, prozessbegleitende Beobachtung (Gestaltungsabsichten, Materialität und Motivwahl), Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</p> <p>Reflexion/Auswertung der bildnerischen Ergebnisse (Wirkung/Methode/Strategie), Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung</p>

		strukturierte Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung, angemessene Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung, Reflexion der Methode in mündlicher /schriftlicher Form
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung, Skizzen, Entwürfe, Notizen, Umsetzung von Gestaltungsabsichten, Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/als Gestaltungsergebnis, prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und von Entscheidungen, Präsentation der Ergebnisse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Praktisch-rezeptive Bildverfahren, analytische Verfahren, Fachvokabular, Interpretation von Bildern und deren Deutung, Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>
	Leistungsbewertung / Klausur	Klausuren der Aufgabenart I (praktische Auseinandersetzung mit dem Werk, schriftliche Auswertung, z.B. in Form einer Collage zum Thema Kubismus), II (Werkimmanente Bildanalyse einer Arbeit Picassos oder ein Bildvergleich z.B. zu Distanz und Nähe, Portraitvergleich,...) oder III (fachspezifische Problemerkörterung, Analyse eines Werkes und kunstwissenschaftlicher Erörterung)
	Anregungen	Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen

4. Unterrichtsvorhaben: „Der Mensch im Raum“

Individuell geprägte Konzepte und Transformationsprozesse von Körper und Raum

Zeitbedarf		ca. 30 Wochenstunden
Kursart		Grundkurs
Inhaltliche Schwerpunkte		<ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien, Bildkontexte
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	EPL1, ELP2, ELP3, ELP4 ELR1, ELR3, ELR4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP2 (?), STP3, STP5, STP6, STP7 STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2, KTP3 KTR1, KTR2, KTR3, KTR4, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Fotografie, Film/Video, digitale Bildbearbeitung, plastische Materialien wie Ton, Gips, Draht, Pappe, Alltagsmaterialien, zeichnerische Verfahren mit Bleistift/ Fineliner auf Papier
	Epochen/Künstler	<p>Abiturvorgaben (2022, 2023, 2024):</p> <p>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten</p> <ul style="list-style-type: none"> • mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn <p>ggf. Gegenüberstellung mit Bildzitaten aus der bildenden Kunst und den Medien</p> <p>Vergleiche zu künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Bereich Biografie und Erinnerung (z.B. Christian Boltanski, Louise Bourgeois, William Kentridge,...)</p>

		Vergleiche zu künstlerischen Positionen im Rahmen von Körper-Raum-Transformationskonzepten, wie z.B. Erwin Wurm, Cindy Sherman, ...
	Fachliche Methoden	<p>Subjektive Annäherungsverfahren (z.B. Percepte, ...)</p> <p>Bildbeschreibung und bildimmanente Analysen, Ikonizitätsgrad, aspektbezogene Skizzen, Deutung und Erweiterung der Deutung durch die Einbeziehung der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, vergleichende Untersuchungen eines Werkkomplexes/künstlerische Positionen im Vergleich, symbolische und narrative Mittel im Bild</p>
Leistungskonzept	Diagnose	<p>Feststellung von rezeptiven und gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Begründung des Materials und der Medienwahl zur Verbildlichung der eigenen Idee, Reflexion über und Erläuterung von gestalterischen Entscheidungen (Bildfindungsprozessen), Grenzen der werkimmanenten Interpretation erkennen und reflektieren, Reflexion von Medien, Methoden und deren Grenzen, Fachvokabular, Analyse- und Deutungsverfahren, prozessbegleitende Beobachtung (Gestaltungsabsichten, Materialität und Motivwahl), Recherchefähigkeit (Internet, Bücherei), Dokumentation und Präsentation der eigenen Arbeit und der eigenen Inhalte</p> <p>Reflexion/Auswertung der bildnerischen Ergebnisse (Wirkung/Methode/Strategie), Verknüpfung von Informationen bildexterner Quellen mit der bildimmanenten Deutung. Reflexion der Methode in mündlicher /schriftlicher Form</p>
	Überprüfungsform/ Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Gestaltungspraktische Planung, Skizzen und Modelle, Entwürfe, Notizen, Umsetzung von Gestaltungsabsichten, Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess/als Gestaltungsergebnis, prozessbegleitende Reflexion der Gestaltungsplanung und von Entscheidungen, Begleitende Fotografien des Werk- und</p>

		<p>Gestaltungsprozesses, Präsentation der Ergebnisse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption</u>: Praktisch-rezeptive Bildverfahren, analytische Verfahren, Fachvokabular, Interpretation von Bildern und deren Deutung, Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten</p>
	Leistungsbewertung / Klausur	<p>Klausuren der Aufgabenart I (praktische Auseinandersetzung mit dem Werk, schriftliche Auswertung, z.B. in Form einer Collage zum Thema Kubismus), II (Werkimmanente Bildanalyse einer Arbeit Picassos oder ein Bildvergleich z.B. zu Distanz und Nähe, Portraitvergleich,...) oder III (fachspezifische Problemerkörterung, Analyse eines Werkes und kunstwissenschaftlicher Erörterung)</p>
	Anregungen	<p>Exkursionen und außerschulische (Kooperations-) Projekte zu abiturrelevanten Themen</p>

Tabellarische Auflistung der Kompetenzen aus dem Kernlehrplan

<p>Elemente der Bildgestaltung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, <ul style="list-style-type: none"> • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,
<p>Bilder als Gesamtgefüge</p>	<ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,

	<ul style="list-style-type: none"> • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
Bildstrategien	<ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,

	<ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,
Bildkontexte	<ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.